

unternommen werden konnte, um das Reich zu erneuern, auf dessen Trümmern zwei neue Reiche, Böhmen und Ungarn, erwuchsen.

Mähren unter den Přemysliden. Nach dem Sturz des großmährischen Reiches blieb Mähren eine Zeitlang in der Gewalt der Magyaren, von welchen es erst infolge der Schlacht auf dem Lechfelde (955) befreit wurde, indem der böhmische Herzog Boleslav I., der Verbündete Kaiser Otto des Großen, des Magyarenbesiegers, Mähren und Böhmen vereinigte. Zwar wurde Mähren kurze Zeit von den Polen und später nochmals von den Magyaren besetzt, es wurde aber den letzteren von dem böhmischen Herzog Udalrich und namentlich von dessen Sohne Břetislav entrisen, welcher seinen Sitz in Olmütz aufschlug und das Land als Herzog von Mähren verwaltete. Seine Kriege mit Polen seien hier nur deshalb erwähnt, weil er aus einem Theile der großen polnischen Kriegsbeute das erste Kloster in Mähren, Raigern bei Brünn, gründete (1048). Als er nach dem Tode seines Vaters den böhmischen Thron bestieg (1037), vereinigte er Mähren mit Böhmen, in welcher Vereinigung es in der Folgezeit dauernd verblieb.

Aber diese Vereinigung wurde die mittelbare Ursache mannigfacher Kriege und Verwüstungen, denen das Land ausgesetzt wurde. Die nächste Veranlassung bot das von Břetislav im Jahre 1054 eingeführte Senioratserbfolgegesetz, wornach immer der älteste des Přemyslidenhauses die Regierung in Böhmen antreten sollte, während die jüngeren Prinzen mit Gebietsanteilen Mährens apanagirt wurden. Dieses Erbfolgegesetz, an dessen Stelle erst im Jahre 1216 die Primogenitur eingeführt ward, wurde jedoch nicht immer befolgt und überdies strebten die in Mähren apanagirten Prinzen die möglichste Unabhängigkeit von dem böhmischen Herrscher an, so daß Mähren bald und auf längere Zeit der Schauplatz verderblicher innerer Kriege wurde, welche den Wohlstand des Landes nicht zur Blüte kommen ließen. Schon der erste Nachfolger Břetislavs, sein ältester Sohn Spytihněv, welcher zu Lebenszeiten des Vaters Mähren verwaltet hatte (1047 bis 1054), mußte die üblen Folgen des neuen Erbfolgegesetzes verkosten. Als er die Regierung in Böhmen antrat, theilte er Mähren unter seine drei jüngeren Brüder in der Weise, daß Bratislav das Olmücker-, Otto das Brünnner- und Konrad das Znaimer-Gebiet als Apanage erhielten, eine Dreitheilung, welche durch längere Zeit dauerte (bis 1197); nur vorübergehend wurde auch die Samnitzer- und Břeclaver- (Lundenburger-) Provinz einzelnen Prinzen als Apanage angewiesen. Die jüngeren Brüder ertrugen nur ungern die Oberhoheit des böhmischen Herzogs; es kam zu offener Empörung, an deren Spitze Bratislav von Olmütz stand. Die Empörung wurde unterdrückt und Spytihněv ließ Mähren wieder in seinem Namen verwalten. Doch söhnte er sich durch Vermittlung des ungarischen Königs bald mit Bratislav aus, welcher ihm in der Regierung folgte (1061) und unter seine jüngeren Brüder, Otto den Schönen und Konrad, Mähren derart theilte,